

Pladdfeder

SoSe 2022



- 2 Vorwort
- 3 Alternative Fakten
- 5 FaTaMa und EMESCC
- 7 Biologie und Maschinenbau
- 9 Das Leben danach
- 12 Rätselecke
- 14 Kochecke
- 15 Notenstatistiken
- 24 Auflösung Rätsel
- 25 Impressum



Vorwort

Liebe Studierende,

nach einer kleinen Pause ist die langersehnte Zeitschrift der Fachschaft Maschinenbau „Pladdfeder“ wieder zurück. Aufgrund des euch bekannten Virus, Der-desen-Name-nicht-genannt-werden-darf, ist die Ausgabe vom WiSe21/22 ausgefallen. Deswegen wird diese Ausgabe eine doppelte Ausgabe für die Semester WiSe21/22 und SoSe22 und beinhaltet die Notenverteilungen von beiden Semestern.

In den letzten Semestern gab es einige Umstrukturierungen in der Fachschaft. So ist nun mal der Lauf der Dinge, ob man will oder nicht. Auf der einen Seite haben viele motivierte und engagierte Fachschaftler_innen ihr Studium absolviert und somit die Fachschaft verlassen. Auf der anderen Seite bildet sich langsam eine neue Generation der Fachschaft. So hat sich auch ein neues Team der Pladdfeder zusammen gestellt.

In dieser Ausgabe erwartet euch ein kurzer Einblick ins Studienleben des Maschinenbaustudiums. Ihr habt bestimmt schon vieles über die Fachschaft Maschinenbau gehört. Aber was machen wir, außer der Pladdfeder, denn noch? Unter anderem pflegen wir einen intensiven Austausch mit anderen Maschinenbaufachschaften. Wie ihr bei "Das Leben danach" nachlesen könnt, zählt im Studium mehr als nur die inhaltliche Auseinandersetzung mit Maschinenelementen. Deswegen gibt

es wie gewohnt die Rätsel- und Kochecke.

So viel dazu, viel Spaß beim Lesen und allen neuen Studierenden der TU Darmstadt wünschen wir einen guten Start!

**Niki Kistoglidou,
für das Pladdfeder-Team**

Alternative Fakten

News, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Zuverlässigkeit wir keine Garantie übernehmen.

Umbau des LZMBs zur Großraumsauna

Nachdem ein Einbau einer Klimaanlage nicht gestattet wurde, plant die Fachschaft Maschinenbau nun das LZM in den Sommermonaten 2023 zu einer Großraumsauna umzubauen. Die Idee hierfür entstand aus dem Wunsch der Fachschaft heraus, den Raum auch in den Sommermonaten bestmöglich nutzen zu können. Alternative Nutzungskonzepte sahen unter anderem den Anbau von tropischen Früchten vor. Diese Pläne wurden allerdings verworfen.

Die Umbaupläne stehen auch ganz im Einklang mit der klimaneutralen Politik der Technischen Universität Darmstadt, da die erwünschten Temperaturen von über 80 °C nach ersten Einschätzungen sogar ganz ohne das Zuheizen durch Elektro- oder Gasöfen erzielt werden können. Da voraussichtlich kein Kaltwasser-Becken für das Abkühlen nach dem Saunieren zur Verfügung stehen wird, müssen die klimatisierten Räumlichkeiten der ULB-Lichtwiese oder das Gerhard-Pahl-Zentrum für eine anschließende Kaltanwendung genutzt werden.

Zudem wird auch Saunieren bis in die tiefen Abendstunden durch die gute Wärmespeicherfähigkeit des Gebäudes problemlos möglich sein. Durch die Umbaumaßnahmen wird außerdem mit einem

Zuwachs an skandinavischen Austauschstudierenden gerechnet.

- Aufgüsse finden unter der Woche von 10-18 Uhr jeweils zur vollen Stunde auf der heißesten Tischplatte statt. An Regentagen ist durch Undichtigkeiten im Flachdach mit unregelmäßigen Aufgüssen zu rechnen.
- Dienstags ist Damensauna.
- Handtücher sind selbst mitzubringen. (Ein um die Hüfte geschlungenes Karohemd stellt keinen adäquaten Ersatz für ein Handtuch dar!)
- Der Eintritt ist für Studierende des Fachbereiches Maschinenbau frei, von Studierenden anderer Fachbereiche wird um eine kleine Spende gebeten.

Paul Eidemüller

Ungewöhnliche Nester an der Lichtwiese

Da inzwischen immer mehr Wildbienen vom Aussterben bedroht sind, bemüht sich die TU Darmstadt seit einigen Jahren darum, seltene Bienenarten an der Lichtwiese anzusiedeln. Dies scheint sehr gut zu glücken, denn es wurden schon einige Nester der sehr seltenen Holzbiene (*Apis lignea*) an der Lichtwiese entdeckt. Der Erhalt dieser Bienenart ist von besonderem Interesse, da sie über herausragende Fähigkeiten im Umgang mit Holz verfügt, wie sie beim Bau ihrer Nester immer wieder beweist. Einige Architekten/Architektinnen haben sich die Nester der *Apis lignea* sogar schon zum Vorbild für ihre eigenen Arbeiten genommen.



Nest der seltenen Holzbiene

Kunst im Maschinenbau

Um den Studierenden zu zeigen, dass Maschinenbau durchaus auch künstlerische Aspekte hat, hat die Fachschaft Maschinenbau das Kunstforum der TU Darmstadt übernommen. In den alten Räumlichkeiten der Fachschaft im Alten Hauptgebäude in der Stadtmitte haben Studierende nun die Möglichkeit angeregte Diskussionen zum Thema Kunstfreiheit im Maschinenbau zu führen. Darüber hinaus ist es den Studierenden des Fachbereichs sogar erlaubt, eigene Kunstprojekte, die einen Bezug zum Maschinenbau haben, dort auszustellen. Dazu könnt ihr gerne jederzeit unangemeldet mit euren Kunstprojekten dort vorbeikommen!



Anna Lauterbach mit Ideen aus der Fachschaft Maschinenbau

FaTaMa und EMESCC

Als Fachschaft pflegen wir den Austausch zu anderen Fachschaften, da wir gegenseitig voneinander lernen können und alle vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Für den intensiven Austausch gibt es zwei Tagungen, auf die wir jährlich gehen. Dazu zählt zum einen im Frühjahr die deutsche Fachschaftentagung Maschinenbau, auch FaTaMa genannt. Und zum anderen die im Herbst stattfindende europäische Fachschiiftentag EMESCC, was für European Mechanical Engineering Student Council Congress steht.

FaTaMa in Braunschweig

Nachdem wir uns bereits im Januar und Mai 2021 online mit den anderen deutschen Fachschaften über die Herausforderungen der Corona Pandemie in Bezug auf den Studienalltag ausgetauscht hatten, freuten wir uns sehr auf ein erneutes persönliches Wiedersehen.

Dafür ging es Ende November letzten Jahres mit sieben Fachschaftsvertreter_innen nach Braunschweig. Wir hielten alle den Atem an, ob die Tagung stattfinden würde und waren sehr froh, als wir uns doppelt getestet endlich in die Bubble der FaTaMa begeben durften. Die Wiedersehensfreude mit den anderen Fachschaften war sehr groß und wir begannen die Tagung mit einem Anfangsplenum und einem Pubquiz, um

mehr über Braunschweig zu erfahren und die anderen Fachschaftler_innen kennen zu lernen.

Am nächsten Tag starteten wir mit Workshops rund um Themen des Studiums, der Fachbereichspolitik und der Fachschaftsarbeit. Bevor wir uns überarbeiten konnten, ging es in die Braunschweiger Mensa, um uns zu stärken. Der Besuch der anderen Mensen bei einer Tagung ist Pflicht, nur um festzustellen, dass andere Mensen auch nicht besser kochen. Anschließend lernten wir bei einer Stadtrallye Braunschweig besser kennen. Am nächsten Morgen standen wieder Workshops auf dem Programm. Die Diskussionen und der Austausch mit den anderen Fachschiiftler_innen wurde abends bei dem ein oder anderen Kaltgetränk noch bis spät in die Nacht hinein fortgeführt.



Teilnehmende der TU Darmstadt Fachschaft bei der FaTaMa in Braunschweig

Zur Tagung gehörte es wie selbstverständlich, dass wir jeden Morgen zum Coronatest antraten und zum Glück blieben die Tests bei Allen negativ.

Leider gingen die Tage viel zu schnell vorbei und nach vier Tagen hieß es Abschied nehmen. Doch zum Glück nicht für lange, denn im Mai diesen Jahres stand schon die nächste FaTaMa in Lemgo an.



Workshop in der FaTaMa in Braunschweig

FaTaMa in Lemgo

In Lemgo hat die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe einen Standort und da Lemgo nun keine Großstadt mit guter Bahnbindung ist, war die Hinfahrt schon sehr lang. Endlich angekommen erfreuten wir uns mit einem kühlen Bier begrüßt zu werden und die anderen Fachschaffler_innen zu sehen.

Da die Tagungen alle ähnlich ablaufen, besprachen wir uns auch hier in Workshops über unterschiedliche Themen des Studiums und der Fachschaftsarbeit. Diesmal ließen es die Corona-

bestimmungen auch zu, dass wir die Kneipenlandschaft von Lemgo kennen lernten und selbstverständlich kam es auch hier wieder zu einem intensiven Austausch mit den anderen Fachschaffler_innen bis tief in die Nacht.

Nach der Tagung ist vor der Tagung und nach den nationalen Tagungen findet als nächstes eine europäische Tagung in Darmstadt statt. Ja, ihr habt richtig gelesen, wir richten vom 09.-13.11.2022 die EMESCC in Darmstadt aus. Die Vorbereitungen laufen dafür schon auf Hochtouren. Erfreulicherweise dürfen wir ca. 150 Teilnehmende aus Deutschland, Österreich, Schweden, Finnland, Estland und Rumänien begrüßen. Wir freuen uns schon riesig darauf und werden euch in der nächsten Pladdfeder von der Tagung berichten.



Gruppenbild in Lemgo

Pia-Sophie Becks

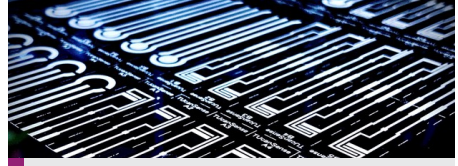
Biologie und Maschinenbau, eine außergewöhnliche Mischung

TUcanSense bei der SensUs Competition 2022

Die SensUs Competition ist ein internationaler Studierenden-Wettbewerb, der seit 2016 jährlich von der Technischen Universität Eindhoven ausgetragen wird. Im Fokus stehen dabei Biosensoren mit weitreichendem diagnostischem Potential. Ziel des Wettbewerbs ist es, dadurch nicht nur neue Biosensoren zu entwickeln, sondern insgesamt die Entwicklung und Innovation auf diesem Gebiet zu beschleunigen.

Unter der Leitung von Prof. Andreas Blaeser und Tim Weber wurde dazu Ende letzten Jahres das erste Team der TU Darmstadt zusammengestellt, welches aus 15 Studierenden der Studienrichtungen Biologie, Chemie, Elektrotechnik, Maschinenbau und Medizintechnik bestand.

Das Thema des diesjährigen Wettbewerbs war die Detektion von Interleukin-6 (IL-6) in Blutplasma. IL-6 ist ein Entzündungsmarker, der unter anderem für die Früherkennung einer Sepsis hochrelevant ist. Unter einer Sepsis versteht man eine lebensbedrohliche Organdysfunktion, die nach WHO für etwa 20 % aller Todesfälle weltweit verantwortlich ist. In der Praxis vergehen aktuell bis zu 48 Stunden, bis der Wert vom Labor rückgemeldet wird. Studien zufolge erhöht jede Verzögerung einer



effektiven Behandlung die Mortalität von Sepsispatienten um bis zu 7 % pro Stunde. In Deutschland sterben jedes Jahr im Schnitt mehr als 75.000 Menschen an einer Sepsis, von denen bis zu 20.000 durch frühzeitige Diagnose und Prävention vermieden werden könnten. Ein Biosensor mit kurzer Diagnosezeit könnte somit allein in Deutschland jedes Jahr tausende Menschenleben retten.

In den vergangenen Monaten konnten wir einen Sensor entwickeln, der die Messung auf etwa fünf Minuten reduziert. Dafür wurde ein Aptamer-Antikörper Sandwich Assay auf der Goldoberfläche von selbstgedruckten Elektroden immobilisiert. Dazu kommt, dass die Elektroden waschbar und somit wiederverwendbar sind. Zusammen mit der Rezyklierbarkeit sämtlicher Komponenten, bietet unser Konzept nicht nur einen großen diagnostischen Vorteil, sondern ist dazu auch wirtschaftlich attraktiv und nachhaltig.

Der Entwicklungsprozess dauerte rund neun Monate. In dieser Zeit gab es ein breites Spektrum an Aufgaben - von der Konzeption und Konstruktion, über die Ar-

beit im Labor und den Druck der Elektroden. Es gab immer wieder neue Herausforderungen, bei denen wir alle über den Tellerrand des eigenen Fachgebietes hinaus schauen konnten und interdisziplinär unsere Kompetenzen einbringen konnten. Natürlich gab es aber neben der Arbeit auch genügend Zeit für Team-Events, wie den eigenen Siebdruck unserer Team-Shirts oder einfach Treffen auf Bier und Pizza.

Ende August durften wir dann in Eindhoven mit unserem Sensor gegen die anderen Teams antreten. Dieses Jahr nahmen 14 Teams aus 11 verschiedenen Ländern an dem Wettbewerb teil. Während der vier-tägigen SensUs Innovation Days zelten alle Teams auf dem Campus der TU Eindhoven. Auf dem Programm standen neben Pitches, Partner Market und Testing Events auch der Besuch des Eindhoven High-Tech Campus, an welchem viele innovativen Unternehmen ansässig sind. Dort bekamen wir spannende Einblicke in aktuelle Entwicklungen verschiedener Unternehmen.

Der Partner Market gab uns die Gelegenheit, uns und unseren Sensor den Partnerunternehmen von SensUs vorzustellen, Kontakte zu knüpfen und uns selbst über die Partner zu informieren. Für einen krönenden Abschluss der Innovation Days sorgte dann die gemeinsame Abschlussparty auf der „Stratumseind“ - der wohl längsten Kneipenstraße der Niederlande.

Trotz wirklich beeindruckender Kon-

zepte und Ausarbeitungen der anderen Teams, konnten wir bei erstmaliger Teilnahme den 4. Platz in der Gesamtwertung für uns behaupten. Besonderer Dank gilt hierbei Prof. Andreas Blaeser, Tim Weber und dem gesamten IDD, sowie allen anderen Professor_innen, Expert_innen und Sponsor_innen, die uns in Rat und Tat zur Seite standen.

Dir hat der kleine Überblick gefallen und Du interessierst Dich für Biosensoren? TUCanSense geht in die zweite Runde! Ab Oktober wird das Team für 2023 zusammengestellt. Melde Dich bei Interesse gerne unter SensUs@idd.tu-darmstadt.de oder schau auf der IDD Homepage vorbei.

David Sipos



Das Leben danach

Kurz & Knapp

Name: Dr. Achim Weidmann

Jahrgang: 1965

Abschluss: 1990 Diplom Ingenieur, 1995 Dr.-Ing

Momentaner Arbeitgeber: Selbstständig

Fragen

Wann haben Sie mit dem Studium begonnen?

1984. Ich war während des Studiums auch noch ein Jahr in Amerika, in Cornell über ein Programm von Prof. Kollmann aus der Konstruktionslehre. Das war ein einjähriges Masterprogramm. Damals war es nicht so einfach gewesen, sich Fächer aus dem Ausland anerkennen zu lassen, da es das Credit Point System noch nicht gab. In Amerika habe ich über das Programm meinen amerikanischen Master of Engineering gemacht. Anschließend habe ich noch mal ein Jahr in Darmstadt studiert, bevor ich letztendlich mein Diplom fertig hatte.

Und in welchem Themengebiet haben Sie promoviert?

Ich habe bei Prof. Herbert Schulz in der Produktionstechnik promoviert, im Bereich Management industrieller Produktion. Dabei ging es um Qualitätsmanagement in der Kleinserien- und Einzelteilfertigung.

Sie sagten Sie haben eine recht abwechslungsreiche Laufbahn hinter sich.

Wie meinen Sie das?

Ich habe nach der Promotion bei dem Wälzlagerhersteller SKF angefangen, das war 1995. Ich wusste eigentlich nicht sonderlich viel über Wälzlager, nur das, was man in Vorlesungen lernt. Bei SKF war ich zunächst in der technischen Beratung und später auch im Marketing und Vertrieb tätig, insgesamt sechs Jahre. Anschließend bin ich zu einer kleinen IT-Firma gewechselt, die eine Auktions- und Ausschreibungsplattform im Internet betreibt. Das Themengebiet war noch ziemlich neu zu dem Zeitpunkt. Da bin ich allerdings nur ein Jahr geblieben und bin dann zu FAG Kugelfischer gewechselt, die kurze Zeit später von Schäffler übernommen wurden. Bei Schäffler habe ich mich auch mit Wälzlagern beschäftigt. Ich war im Produktmanagement und als Key Account Manager tätig. Dabei war ich vor allem für die Hauptlager am Rotor von Windenergieanlagen zuständig. In dieser Zeit bin ich wirklich viel rumgekommen und war häufig für ein bis zwei Wochen in Nordamerika, China, Indien und Japan. Ein Auslandseinsatz wurde angedacht, aber daraus wurde dann nichts. 2006 bin ich dann zu einem mittelständischen Unternehmen gewechselt, wo ich drei Jahre lang den Gesamtvertrieb geleitet habe. Dabei habe ich vor allem auch nach neuen Absatzmärkten gesucht und die nationale und internationale Vertriebsmannschaft ausgebaut. 2009 habe ich

mich dann als Interim-Manager selbständig gemacht.

Waren Sie immer im Rhein-Main-Gebiet tätig?

Nein, ich komme ursprünglich aus Bad Kreuznach (Rheinland-Pfalz) und bin nach Darmstadt zum Studieren gegangen. Als erstes habe ich in Schweinfurt (Bayern) gearbeitet, dann in Frankfurt (Hessen), Herzogenaurach (Bayern), Herford (Nordrhein-Westfalen) und Coesfeld (Nordrhein-Westfalen). Ich war von 2009 bis 2011 als Berater und Interim-Manager selbständig. 2011 habe ich dann zusammen mit meiner Frau eine Firma in der Nähe von Bremerhaven gekauft. Wir stellen Kunststoffteile aus Polyurethan für den Spezialmaschinenbau her, unter anderem für Bau-, Forst- und andere mobile Arbeitsmaschinen.

Was ist so ein typisches Produkt, das sie herstellen?

Überwiegend sind das Polster für die Montage auf Stahlketten von Baumaschinen. Das dient der Bodenschonung und der Reduzierung des Flächendrucks unter den Ketten. Ähnliches haben wir auch für Forstmaschinen hergestellt, um den Bodendruck von Raupenbändern zu reduzieren. Wir haben momentan knapp 20 Mitarbeiter_innen.

Würden Sie die Entscheidung sich selbstständig zu machen erneut treffen?

Ja; eigentlich wollte ich mich schon während der Promotion mit einem Kollegen selbstständig machen. Es gehört

viel Mut dazu, aber wenn man ein gutes Produkt und einen guten Ansatz hat, geht das. Damals ist dann doch nichts daraus geworden, aber die Einstellung habe ich beibehalten. Irgendwann war das mit den Vorgesetzten zu viel und wenn sich dann die Chance ergibt, sollte man sie nutzen. Scheitern ist zwar inbegriffen, aber meistens klappt es, wenn man sich bemüht.

Was hat sie zu den häufigen Wechseln bewegt?

Wenn ich das Gefühl hatte es passt nicht mehr, habe ich mir immer etwas Neues gesucht. Kurz nachdem ich bei SKF angefangen habe, ist ein Kollege in Rente gegangen, der 50 Jahre bei SKF gearbeitet hatte. Das spricht für das Unternehmen, allerdings wäre das nichts für mich. Manchmal kann man im Unternehmen selbst einfach nicht weiter aufsteigen, vor allem, wenn wie bei Schäffler gerade ein Überschuss an Manager_innen durch die Übernahme von FAG herrscht. Als Jüngerer hat man da schlechtere Chancen.

Was im Studium hat Sie besonders auf Ihren Beruf vorbereitet?

Eigentlich hat wenig, was ich die letzten Jahre gemacht habe, mit meinem Studium zu tun. Am wichtigsten war im Studium, zu lernen, mich zu strukturieren und lösungsorientiert zu arbeiten. Das fachliche konnte ich mir dann in den Firmen aneignen. Und das „menschliche“ hat man bis zu einem gewissen Grad und lernt viel durch die eigene Erfahrung im


Umgang mit Kollegen und Kolleginnen, Vorgesetzte und Auftraggebende.

Würden Sie nach Ihrem jetzigen Wissensstand nochmal Maschinenbau studieren?

Ja, ich würde mehr BWL machen und eventuell auch Wirtschaftsingenieurwesen studieren. Allerdings kann man mit einem guten Maschinenbaustudium den Rest auch einfach im beruflichen Alltag lernen. Generell bin und war ich sehr technikaffin und Mathe hat mir immer schon Spaß gemacht.

Haben Sie noch einen letzten Tipp an die Studierenden?

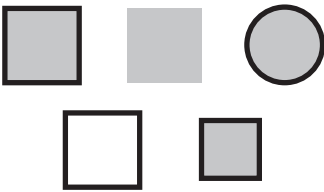
Geht im Studium raus, macht Praktika und interessiert euch auch für Anderes. Der Blick von außen auf Deutschland hat mir viel gebracht – gerade 1989 als ich in USA war, aber auch später während meiner Geschäftsreisen nach Asien und Amerika. Bei der Jobsuche stürzt euch nicht nur auf bekannte Firmen. Überlegt euch was euch wichtig ist, Stichwort Work-Life-Balance. Außerdem bin ich auch ziemlich bald nach meinem Studienbeginn dem VDI beigetreten (1984/85) und habe in den VDI-Nachrichten vor allem immer die Karrieretipps von Heiko Mell gelesen. Die haben mir im Nachhinein betrachtet ziemlich weitergeholfen, auch wenn ich nicht immer mit allem übereinstimme was er schreibt.

Interview geführt durch
Sabine Pietrucha 

Rätsellecke

Welche der fünf Abbildungen passt nicht zu den anderen?

Tipp: Es ist nicht die offensichtliche Abbildung!



Über die Brücke

Eine Familie (Vater, Mutter, Sohn und Tochter) möchte nachts eine baufällige Hängebrücke überqueren. Durch den schlechten Zustand der Brücke ist diese von maximal zwei Person gleichzeitig zu betreten. Die Familie hat nur eine Taschenlampe um den Weg zu beleuchten, weshalb die Taschenlampe von einer Person wieder zurück getragen werden muss, damit das nächste Paar gefahrlos das andere Ufer erreichen kann.

Das Tempo der Familienmitglieder ist unterschiedlich:

- Die Mutter (25 Minuten)
- Der Vater (20 Minuten)
- Die Tochter (10 Minuten)
- Der Sohn (5 Minuten)

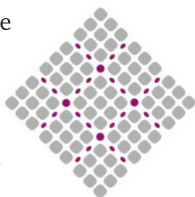
Achtung: Die Dauer richtet sich stets nach der Zeit des Langsameren, da beide gemeinsam das Licht brauchen!

Frage: In welchen Paarungen muss die Familie gehen, wenn die Taschenlampe eine max. Leuchtdauer von 60 Minuten hat?

Waldwipfelpfad - Bayerischer Wald

Sudoku

Ran an die Buntstifte! Ähnlich wie beim normalen Sudoku darf hier in jeder Reihe und jeder Spalte die Zahlen 1 bis 9 nur einmal vorkommen. Das gleiche gilt auch



für die 3x3 Blöcke und der zwei (blau) gefärbten Diagonalen. Die Auflösung gibt es auf Seite 24.

Viel Spaß beim Knobeln!

					7			6
7	8					5	2	
5		4						
							5	8
8		1	4		3	2		
9								4
		5						
		7		1	4		9	
			5		9		7	2

Kochecke

Nussecken-Rezept

Zutaten

Mürbeteig

- 300 g Mehl
- 1 TL Backpulver
- 130 g Zucker
- 1 P Vanillezucker
- 2 Eier
- 130 g Margarine
- 6 EL Marmelade

Belag

- 200 g Margarine
- 5 EL Wasser
- 200 g brauner Zucker
- 1 P Vanillezucker
- 200 g gemahlene Haselnüsse
- 200 g gehackte Mandeln
- 200 g Schokoglasur

Zubereitung

Alle Zutaten bis auf die Marmelade zu einem glatten Teig verkneten. Ein Backblech oder Kuchenblech fetten und mit Mehl bestäuben. Auf das Blech den Teig geben und zu einem Boden drücken. Als nächstes die Marmelade (Empfehlung: Aprikosen-marmelade oder eure Lieblings-marmelade) auf den Teig schmieren. Nun werden alle Zutaten bis auf die Schokoglasur für den Belag vermengt. Diese Masse auf die Marmelade verteilen.

Schon kann das Blech in den Ofen und zwar bei Ober- und Unterhitze 175 °C für 30 - 35 Minuten.

Für die perfekten Ecken, am besten zuerst in Quadrate und dann in Dreiecke schneiden. Sobald sie vollständig ausgekühlt sind, die aufgeschmolzene Schokoglasur auf die Nussecken bestreuen oder die Nussecken in die Glasur reintunken.

Lasst sie euch schmecken!

Julia Wagner

Die Leistungen des SoSe21 und WiSe21/22 im Überblick

Auf den nächsten Seiten findet ihr die Notenstatistiken der verschiedenen Pflichtfächer im Bachelor aus den vergangenen Semestern. Die Daten wurden vom MechCenter bereitgestellt.

Da die Pladdfeder-Ausgabe im Wintersemester ausgefallen ist, sind die Noten von zwei Semestern aufgeführt. Die Noten

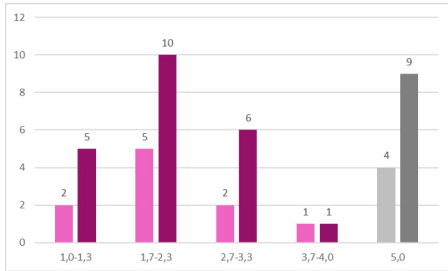
des Sommersemesters 2021 sind heller, die aus dem Wintersemester 2021/2022 dunkler eingefärbt.

Zu beachten ist, dass unter Note 5,0 alle zählen, die die Prüfung mitgeschrieben und nicht bestanden haben aber auch diejenigen, die unentschuldigt gefehlt haben.

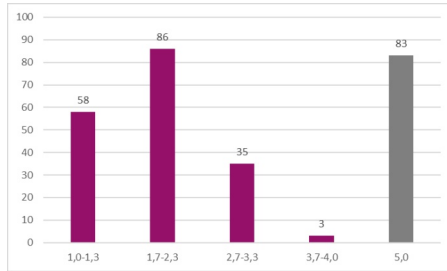
- 1 = 1,0 und 1,3
- 2 = 1,7; 2,0 und 2,3
- 3 = 2,7; 3,0 und 3,3
- 4 = 3,7 und 4,0
- 5 = nicht bestanden
- = keine Teilnehmende

1. Semester

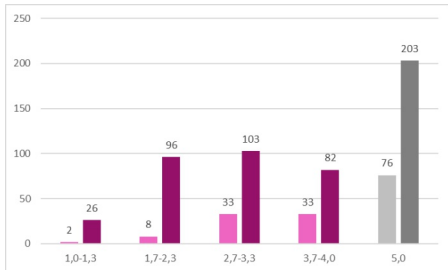
Informations- & Kommunikationstechnologie (PO 2014),
Ø 3,0 (SoSe) bzw. Ø 2,9 (WiSe)



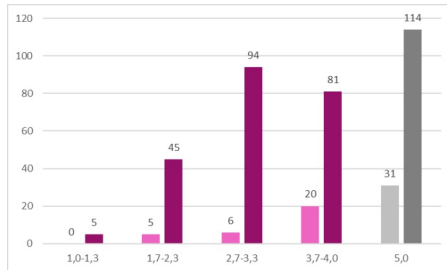
Grundlagen der Digitalisierung (PO 2021), Ø 2,9 (WiSe)



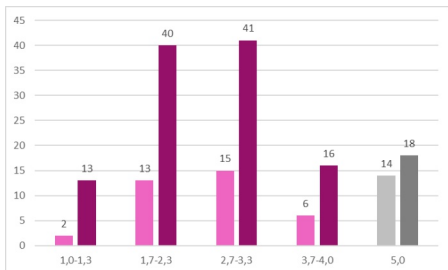
Technische Mechanik I, Ø 4,1 (SoSe) bzw. Ø 3,7 (WiSe)



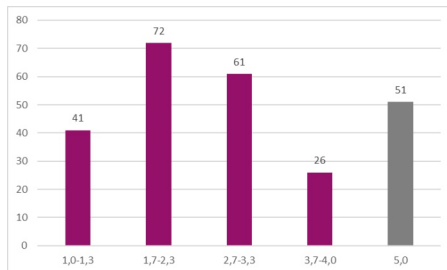
Technologie der Fertigungsverfahren, Ø 4,2 (SoSe) bzw. Ø 3,7 (WiSe)



Werkstoffkunde I (PO 2014), Ø 3,3 (SoSe) bzw. Ø 2,9 (WiSe)

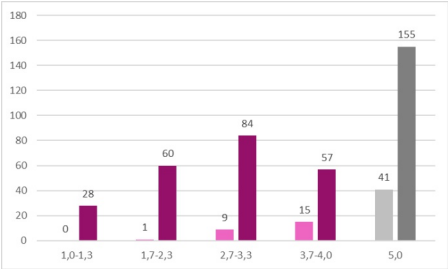


Werkstoffkunde I (PO 2021), Ø 2,9 (WiSe)



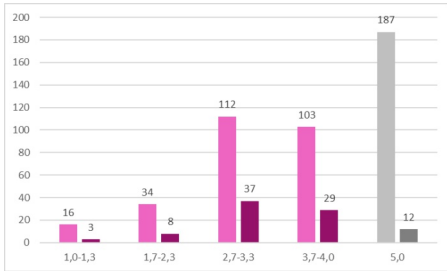
1. Semester

Mathematik für den Maschinenbau I,
Ø 4,4 (SoSe) bzw. Ø 3,6 (WiSe)

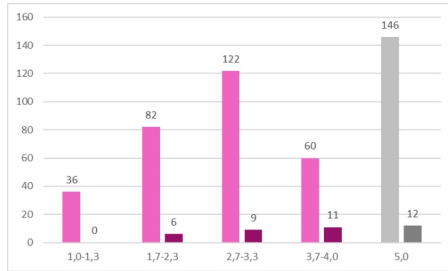


2. Semester

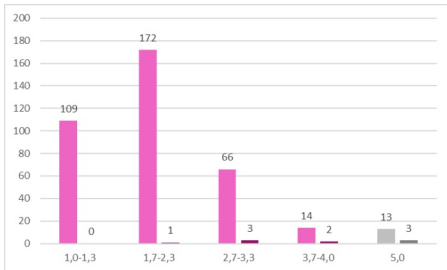
Einführung in die Elektrotechnik,
Ø 3,9 (SoSe) bzw. Ø 3,4 (WiSe)



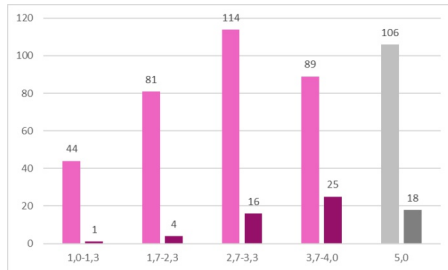
Mathematik für den Maschinenbau II,
Ø 3,4 (SoSe) bzw. Ø 3,8 (WiSe)



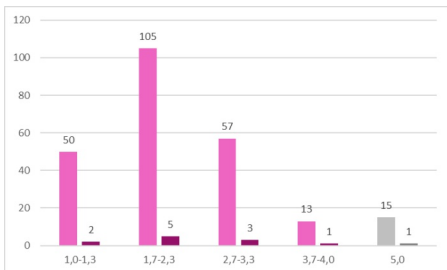
Rechnergestütztes Konstruieren,
Ø 2,1 (SoSe) bzw. Ø 3,7 (WiSe)



Technische Mechanik II,
Ø 3,3 (SoSe) bzw. Ø 3,8 (WiSe)

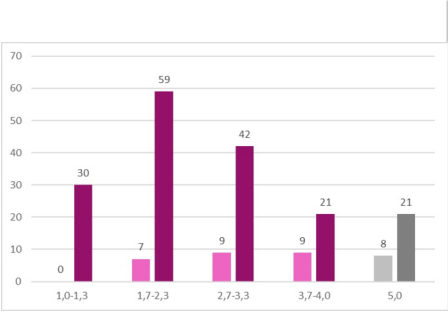


Werkstoffkunde II,
Ø 2,4 (SoSe) bzw. Ø 2,5 (WiSe)

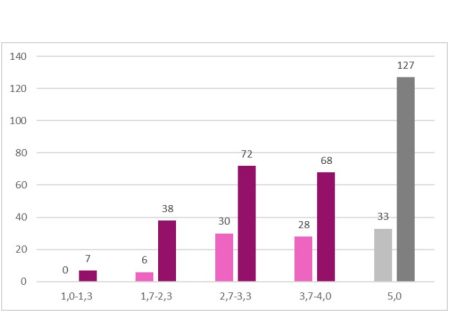


3. Semester

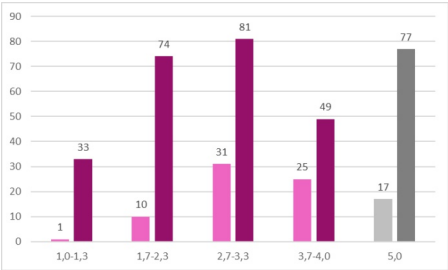
Chemie für den Maschinenbau,
Ø 3,5 (SoSe) bzw. Ø 2,7 (WiSe)



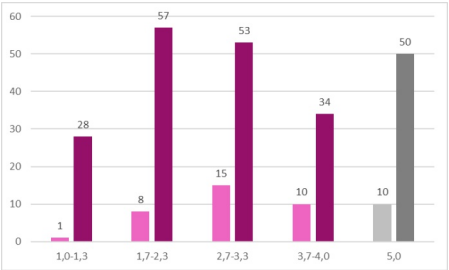
Maschinenelemente und Mechatronik I,
Ø 3,9 (SoSe) bzw. Ø 3,8 (WiSe)



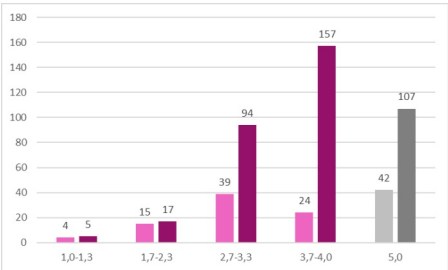
Mathematik für den Maschinenbau III,
Ø 3,5 (SoSe) bzw. 3,2 (WiSe)



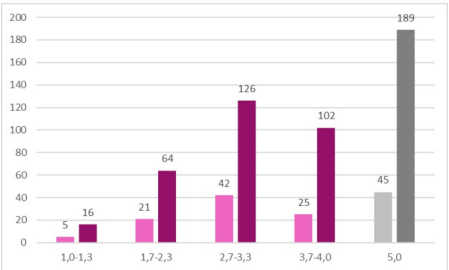
Physik für den Maschinenbau,
Ø 3,5 (SoSe) bzw. Ø 3,1 (WiSe)



Technische Mechanik III,
Ø 3,7 (SoSe) bzw. Ø 3,9 (WiSe)

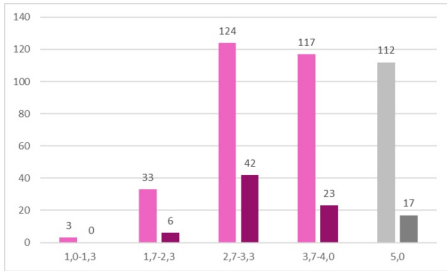


Technische Thermodynamik I,
Ø 3,6 (SoSe) bzw. Ø 3,8 (WiSe)

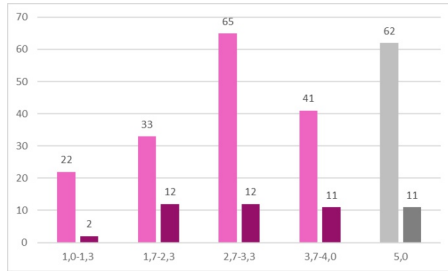


4. Semester

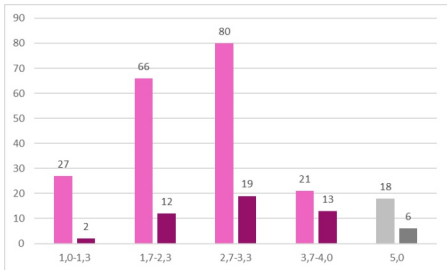
Maschinenelemente und Mechatronik II, Ø 3,8 (SoSe) bzw. Ø 3,6 (WiSe)



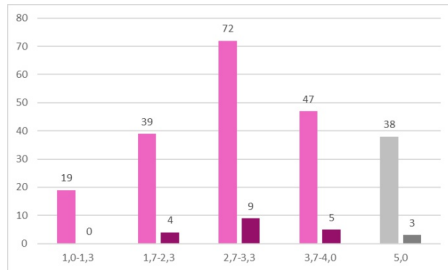
Messtechnik, Sensorik und Statistik, Ø 3,4 (SoSe) bzw. Ø 3,3 (WiSe)



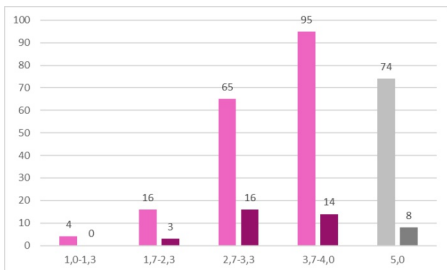
Numerische Mathematik, Ø 2,7 (SoSe) bzw. Ø 3,2 (WiSe)



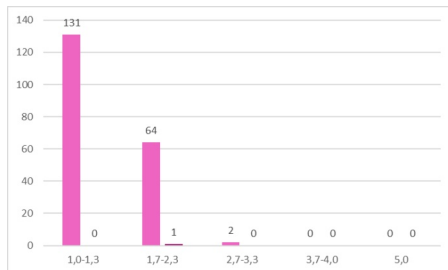
Technische Thermodynamik II, Ø 3,2 (SoSe) bzw. Ø 3,3 (WiSe)



Technische Strömungslehre, Ø 3,8 (SoSe) bzw. Ø 3,6 (WiSe)

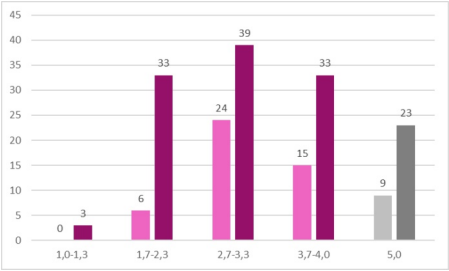


Physikalisches Grundpraktikum, Ø 1,4 (SoSe) bzw. Ø 2,0 (WiSe)

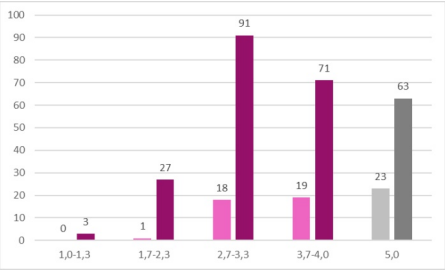


5. Semester

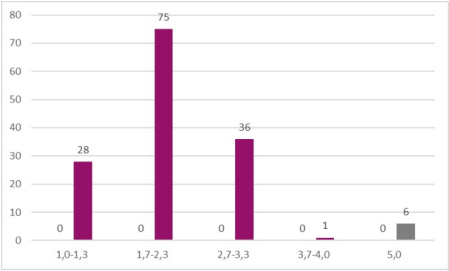
Wärme- und Stoffübertragung,
 Ø 3,5 (SoSe) bzw. Ø 3,3 (WiSe)



Systemtheorie und Regelungstechnik,
 Ø 4,0 (SoSe) bzw. Ø 3,6 (WiSe)

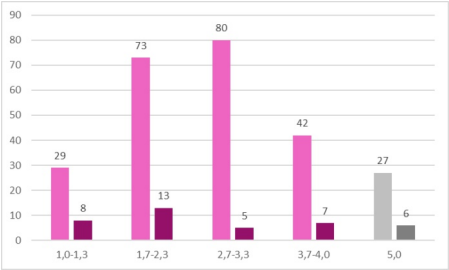


Product Design Project,
 Ø - (SoSe) bzw. Ø 2,2 (WiSe)



6. Semester

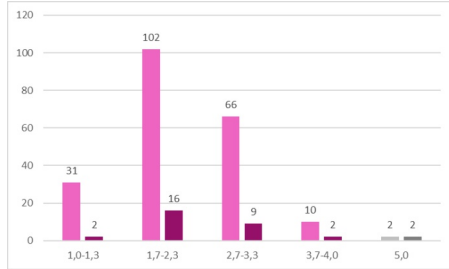
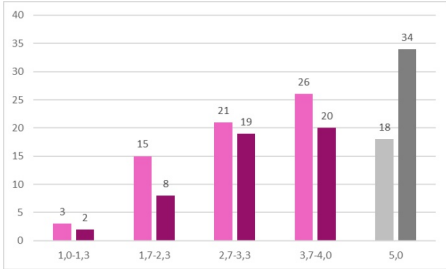
Numerische Berechnungsverfahren,
 Ø 2,9 (SoSe) bzw. Ø 2,8 (WiSe)



Master (PO 2014, Pflicht- und Wahlbereich I)

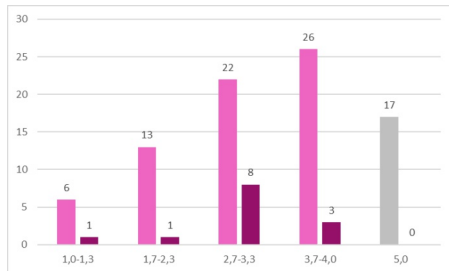
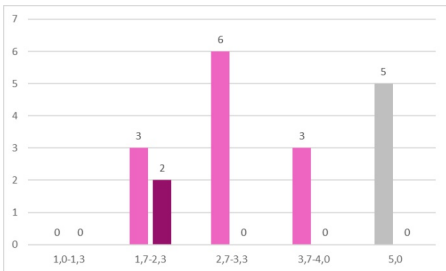
Höhere Maschinendynamik (PO 2014),
Ø 3,4 (SoSe) bzw. Ø 3,9 (WiSe)

Vernetzte Produktentstehungsprozesse,
Ø 2,3 (SoSe) bzw. Ø 2,6 (WiSe)



Transportphänomene,
Ø 3,5 (SoSe) bzw. Ø 2,0 (WiSe)

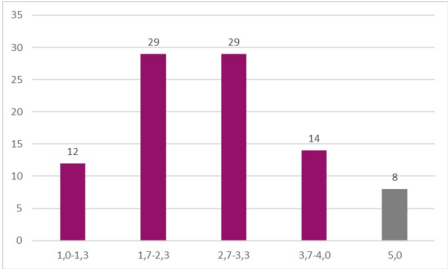
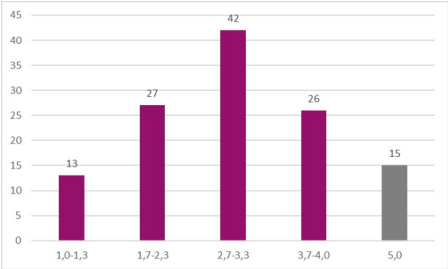
Analyse & Synthese technischer Systeme,
Ø 3,4 (SoSe) bzw. Ø 2,9 (WiSe)



Master (PO 2021, Wahlpflichtbereich Ia Grundlagen)

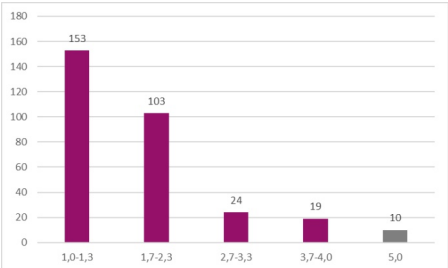
Maschinendynamik,
Ø 3,0 (WiSe)

Sustainable Systems Design,
Ø 2,8 (WiSe)



Master (PO 2021, Wahlpflichtbereich Ib Digitalisierung)

Machine Learning Applications,
Ø 1,9 (WiSe)



Auflösung

Welche der fünf Abbildungen passt nicht zu den anderen?



Erklärung:

- Alle Abbildungen sind Vierecke bis auf den Kreis.
- Alle Abbildungen sind schwarz umrandet bis auf das nicht umrandete Viereck.
- Alle Abbildungen sind gleich groß bis auf das kleine Viereck.
- Alle Abbildungen sind grau bis auf das weiße Viereck.

Damit haben alle diese vier Abbildungen eine Besonderheit, die sie von den anderen Abbildungen abgrenzen, bis auf das schwarz umrandete, grau ausgefüllte Viereck.

Über die Brücke

Lösung:

- Hin: Sohn und Tochter - 10 min.
- Zurück: Sohn - 5 min.
- Hin: Mutter und Vater - 25 min.
- Zurück: Tochter - 10 min.
- Hin: Sohn und Tochter - 10 min.

oder

- Hin: Sohn und Tochter - 10 min.
- Zurück: Tochter - 10 min.
- Hin: Mutter und Vater - 25 min.
- Zurück: Sohn - 5 min.
- Hin: Sohn und Tochter - 10 min.

Sudoku X

Lösung:

1	2	3	9	5	7	4	8	6
7	8	9	1	4	6	5	2	3
5	6	4	3	8	2	9	1	7
3	4	2	6	9	1	7	5	8
8	5	1	4	7	3	2	6	9
9	7	6	8	2	5	1	3	4
2	9	5	7	6	8	3	4	1
6	3	7	2	1	4	8	9	5
4	1	8	5	3	9	6	7	2

**Auflage:**

800 Stück

Erschienen Oktober 2022

Druck:

typographics GmbH, Darmstadt

www.27a.de

Redaktion & Layout:

Sotiris Giovannis, Leonardo Gutiérrez,

Niki Kistoglidou, Andre Lehmann,

Julia Wagner

Titelbild:

David Heiermann

Korrekturen:

Fachschaft Maschinenbau

Autorinnen und Autoren:

Pia-Sophie Becks, Paul Eidemüller,

Niki Kistoglidou, Anna Lauterbach,

Sabine Pietrucha, David Sipos, Julia

Wagner

Danksagung:

Vielen Dank an alle Alumni für die tolle Zeit!

TU Darmstadt

Fachschaft Maschinenbau

El-Lissitzky-Straße 1

L3|01 Raum A12

64287 Darmstadt

Tel.: +49 6151 16-29634

Die Verantwortung für die Artikel tragen die Autorinnen und Autoren!

Mit freundlicher Unterstützung durch den AstA und den Fachbereich Maschinenbau der TU Darmstadt.

✉ pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de🌐 <http://www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de><http://linktr.ee/maschplus>





Vorsicht!
Hochspannungsgefahr!
Lebensgefahr!
Unzulässiger
Zutritt verboten!

marsch+

marsch+

marsch+

marsch+